



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Stadt- und Rathäuser**

**Bluntschli, Alfred Friedrich**

**Stuttgart, 1900**

Sieben Beispiele

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79322)

6) Für das Verwaltungsgericht ein geräumiger Sitzungssaal von ungefähr 54 qm nebst Beratungszimmer, sowie Registratur und Sekretariat<sup>247)</sup>.

Für alle vorstehend genannte Verwaltungszweige außerdem die nötigen Vorzimmer, Warte- und Botenräume, Bedürfnisräume etc.

7) Für die Wohnung des Oberpräsidenten ein großer Festsaal von rund 220 qm nebst Vorsaal und 4 geräumigen Nebenzimmern als Festräume, etwa 16 Wohn- und Schlafzimmer, sowie die nötigen Wirtschaftselasse, als: Küche mit Anrichterraum, Spülküche, Speisekammer, Waschküche mit Plättstube, endlich einige für die Dienerschaft erforderliche Zimmer.

8) Für die Wohnungen der Unterbeamten je zwei Wohnstuben, eine Kammer, sowie Küche nebst Speisekammer.

Um sämtliche Geschäfts- und Wohnräume, nebst den zugehörigen Treppen, Fluren, Vorhallen und Nebenräumen, in angemessener Weise unterzubringen, ist die Errichtung eines oft sehr umfangreichen Gebäudes notwendig, um so mehr, als in der Hauptsache außer dem Kellergeschoß nur Erdgeschoß nebst I. und II. Obergeschoß, also eine dreistöckige Anlage für zulässig erachtet wird. Für die Verteilung und Gruppierung der Räume gelten die in Art. 162 (S. 178) angegebenen Regeln.

Für die innere Einteilung des vorerwähnten Regierungsgebäudes zu Königsberg i. P. war ferner die Erwägung maßgebend, daß zwar einestheils die Wohnung des Regierungspräsidenten von den Geschäftsräumen möglichst abzusondern, anderenteils aber thunlichst in solcher Weise anzulegen war, daß von derselben die Bürozimmer des Oberpräsidiums, sowie die Räume des Provinzial-Schulkollegiums und des Provinzialrates, deren Vorsitzender der Regierungspräsident ist, bequem zu erreichen waren (siehe Fig. 167). Aus gleichem Grunde mußte für die Unterbringung des Bezirksrates in möglichster Nähe des Dienstzimmers des Präsidenten gesorgt werden (siehe Fig. 168).

Weitere Anhaltspunkte für die Kenntnis der Bauanlage geben die nachfolgenden Grundrifestypen.

Ein kleineres bemerkenswertes Beispiel ist das ganz regelmäßig in Hufeisengrundform gestaltete Regierungsgebäude zu Stade (Fig. 164 u. 165<sup>248)</sup>, dessen Ausführung nach den Plänen *Endell's* im September 1885 begonnen und in etwa 3 Jahren fertig gestellt wurde.

Das als Baustelle gewählte, 0,875 ha große Grundstück, in freier, verhältnismäßig hoher Lage und inmitten eines neu entstehenden, besonders bevorzugten Stadtteiles ist für das Regierungs- und Präsidialgebäude sehr günstig. Die erhebliche Ausdehnung des Platzes gestattete, sowohl ein allen Anforderungen entsprechendes und von größeren Vorgärten umgebenes Haus zu errichten, als auch einen geräumigen Garten für den Präsidenten vorzusehen. An der Ost- und Südseite ist das Grundstück von Straßen, an der Nordseite von der Eisenbahn und an der Westseite von anderweitigen Bauplätzen begrenzt. Nach dieser Seite wird der von den drei Flügeln des Gebäudes umschlossene geräumige Hof gegen den Garten hin durch eine Mauer abgeschlossen. In der Mitte der 52 m langen, an der zur Stadt führenden Straße gelegenen Hauptseite ist der Eingang zu den Geschäftsräumen, im Mittelbau des südlichen Flügels an der Harsefelder Landstraße der Eingang zur Wohnung des Regierungspräsidenten angeordnet. An dieser Stelle findet zugleich die Durchfahrt nach dem Hofe statt. Außer den an diese beiden Eingänge angeschlossenen Haupttreppen vermitteln noch zwei in den Seitenflügeln befindliche Nebentreppen nebst gut erhellen Flurgängen den Verkehr zwischen den einzelnen Geschossen und innerhalb derselben.

Das Gebäude besteht außer einem die Dienstwohnungen für den Botenmeister und den Hauswart enthaltenden Kellergeschoß aus drei Geschossen. Das Erdgeschoß umfaßt in der nördlichen Hälfte den Sitzungssaal und die übrigen Geschäftsräume des Verwaltungsgerichtes, sowie diejenigen des Katasteramtes, in der südlichen Hälfte die der Regierungshauptkasse, sowie einen Gartensaal und die Wirtschaftsräume der Wohnung des Regierungspräsidenten. Letztere nimmt unmittelbar darüber beinahe die Hälfte des I. Obergeschosses ein, dessen übriger Teil von den Geschäftsräumen der Präsidialabteilung beansprucht wird. In das II. Obergeschoß sind in den südlichen Flügel außer zwei zur Wohnung des Präsidenten gehörigen Fremdenzimmern die Bibliothek und die Räume der Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten, in den nördlichen Flügel die Räume der Abteilung für

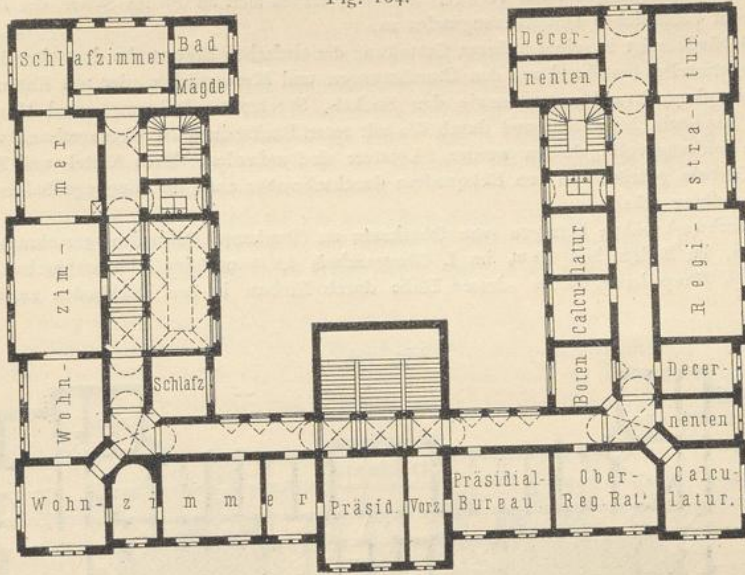
<sup>247)</sup> Zu den Räumen des Verwaltungsgerichtes gehört wohl auch ein Anwaltszimmer; ein solches ist z. B. in Fig. 165 (Erdgeschoß-Grundriß des neuen Regierungsgebäudes zu Stade) zu finden.

<sup>248)</sup> Nach: Centralbl. d. Bauverw. 1886, S. 83.

166.  
Beispiel  
I.



Fig. 164.



I. Obergeschoß.

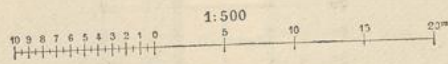
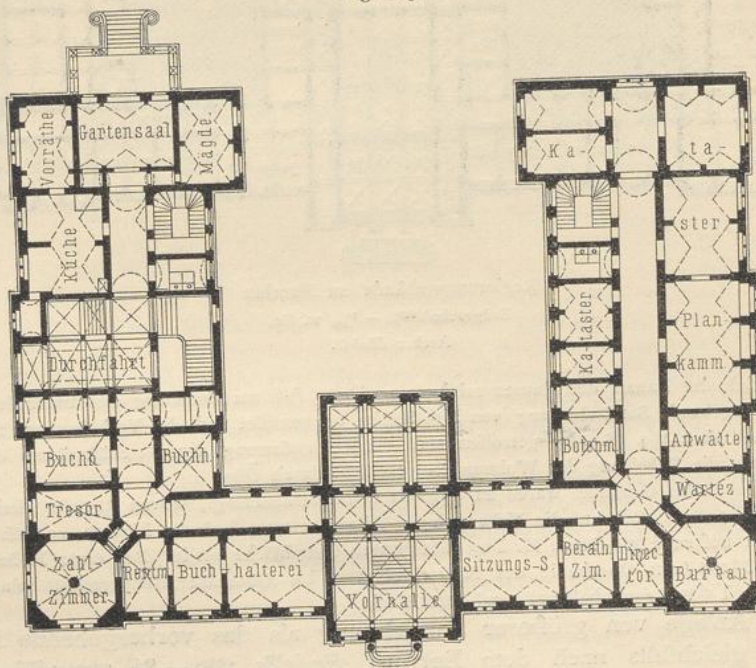


Fig. 165.



Erdgeschoß.

Regierungsgebäude zu Stade<sup>248)</sup>.

Arch.: Endel.

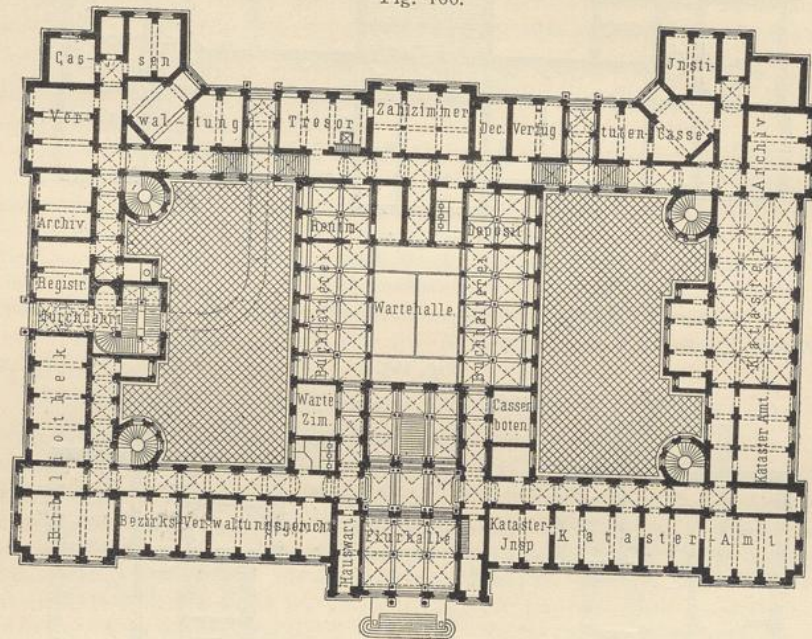


Kirchen- und Schulanlagen verlegt; dieselben reihen sich zu beiden Seiten des im Mittelbau der Vorderfront befindlichen Hauptsitzungsraumes an.

Das Gebäude zeigt in seiner äußeren Gestaltung die einfachen Formen der deutschen Renaissance, deren Architekturteile, bestehend aus den Umräumungen und Kreuzstöcken der mit Entlastungsbogen überspannten gekuppelten Fenster, sowie den Sockel-, Stockgurt-, Brüstungs- und Hauptgesimsen, sämtlich aus Sandstein hergestellt und durch die mit roten Backsteinen im Kreuzverband verblendeten Mauerflächen wirkungsvoll gehoben werden. Letztere sind außerdem durch Mittel- und Eckvorlagen geteilt, mit Giebeln gekrönt und von Eckquadern durchschossen; auch die Eingänge haben eine etwas reichere Behandlung erhalten.

Die Stockwerkshöhen betragen (von Oberkante zu Oberkante Fußboden gerechnet) im Keller- geschoß 3,3 m, im Erdgeschoß 4,3 m, im I. Obergeschoß 4,6 m und im II. Obergeschoß 4,5 m, mit Ausnahme des Hauptsitzungsraumes dessen Höhe durch Einbau in den Dachboden angemessen ge- steigert ist.

Fig. 166.



Regierungsgebäude zu Breslau.

Erdgeschoß<sup>249)</sup>. — 1/500 w. Gr.

Arch.: Endell.

Bezüglich der Bauart des Hauses sei kurz erwähnt, daß zur Gründung eine unter dem ganzen Gebäude durchgehende Sandschüttung von 2 m Stärke angewendet und die Vorkehrungen für Feuer- sicherheit nach Art. 164 (S. 180) getroffen sind. Zur Erwärmung der Geschäftsräume dient eine Sammelheizung; die Beheizung der Wohnungen geschieht durch Öfen.

Die Kosten des Gebäudes waren zu 554 000 Mark veranschlagt, wovon 515 000 Mark auf das Hauptgebäude, 39 000 Mark auf die Nebenanlagen fallen; ersteres bedeckt 1436 qm, so daß der Ein- heitspreis sich auf rund 360 Mark für 1 qm überbauter Grundfläche stellt. Bei einer Höhe des Ge- bäudes von 16,7 m (von Oberkante des Kellerfußbodens bis Oberkante Hauptgesims) belaufen sich die Kosten für 1 cbm Rauminhalt auf rund 21,50 Mark.

Eine Anlage von größerer Ausdehnung als das vorhergehende Beispiel zeigt das gleichfalls nach dem Entwurf *Endell's* 1883—86 ausgeführte Re- gierungsgebäude zu Breslau<sup>249)</sup>, das nach Fig. 166 wiederum eine ganz regel- mäßige, jedoch in sich geschlossene Grundform erhalten hat.

<sup>249)</sup> Nach: Centralbl. der Bauverw. 1884, S. 539.



Das Bauwerk, dessen größte Ausdehnung längs der nach Süden gerichteten Vorderseite rund 88 m, nach der Nebenseite 61 m beträgt, umschließt zwei große, mittels Durchfahrten im Erdgeschoß zugängliche Höfe von je  $31 \times 19$  m, durch welche bei der freien Lage des Bauplatzes der reichliche Zutritt von Licht und Luft auch für das Gebäudeinnere gesichert erscheint.

Im Erdgeschoß sind links vom Haupteingange das Bezirksverwaltungsgericht, rechts das Katasteramt, im Mittelflügel zwischen den beiden Höfen und in mehreren an der Nordseite liegenden Räumen die Regierungshauptkasse, endlich an der Westfront die Regierungsbibliothek, die Prozeßregistratur und das Dokumentenarchiv untergebracht.

Im I. Obergeschoß befinden sich auf der westlichen Hälfte, über dem Bezirksverwaltungsgericht, der Regierungsbibliothek etc., die Abteilung für direkte Steuern, für Forsten und Domänen, nebst der Verwaltung der Klöster: auf der östlichen Hälfte, über dem Katasteramt, Archiv etc. die Abteilung für Kirchen und Schulen.

Das II. Obergeschoß umfaßt im westlichen Teile die Dienstwohnung des Regierungspräsidenten, an die sich das Präsidialbureau anschließt, während der Plenarsitzungssaal und der Sitzungssaal der Präsidialabteilung die Mittelvorlagen der Langfronten einnehmen, und im östlichen Teile die nötigen Zimmer für das Kommunalstrafanstalts- und Amtsblattbureau, für das Gewerbe-, Militär- und Polizeibureau etc. untergebracht sind.

Das Sockelgeschoß enthält Dienstwohnungen für den Hauswart, Botenmeister und einige Boten, ferner die Druckerei, einen Nebentresor, verschiedene Räume für Vorräte und für Zwecke der Luft- und Warmwasserheizungs-Anlagen, welche zur Erwärmung der Säle und der übrigen Diensträume dienen.

Die Architektur des Gebäudes ist in den Formen der deutschen Renaissance gehalten und erinnert, mit den Giebeln, Erker- und Turmbauten der Mittel- und Eckvorlagen, an die großen Schloßanlagen des XVI. Jahrhunderts, weicht davon aber durch die bereits erwähnte, genau ebenmäßig geordnete Fassadenbildung ab, zeigt vielmehr, wie dies sein soll, den Charakter des Geschäftshauses. Einzelne durch ihre Lage besonders vortretende Bauteile, wie das Hauptportal der Vorderseite, die schlanken, turmartigen Eckbildungen des Mittelbaues, die im II. Obergeschoß durch einfach geformte Nischen mit den Standbildern des Kaisers *Wilhelm* und *Friedrich's des Großen* gegliedert sind, die Seitenvorbauten, Erker etc. zeichnen sich durch größeren Aufwand an Schmuck aus. Hierbei sind alle architektonisch wichtigere Bauglieder aus dem leicht zu beziehenden, sehr wetterbeständigen lichtgelben Warthauer Sandstein hergestellt, während für die Flächenbekleidung dunkelrote Backsteine gewählt sind.

Im Inneren haben vornehmlich die in der Hauptachse des Gebäudes liegenden Räume ein der Bestimmung desselben entsprechendes monumentales Gepräge erhalten. An die mit sechs Säulen aus poliertem grauen Strigauer Granit ausgestattete und von Kreuzgewölben überdeckte Eintrittshalle schließt sich ein angemessen verbreiteter Teil des Flures, dessen aus Tonnengewölben bestehende Decke von paarweise gestellten Säulen getragen wird. Drei breite Bogenöffnungen führen von dort in das Haupttreppenhaus und weiter in die 18,57 m lange und 10,09 m breite Warthalle der Regierungshauptkasse, welche nach dem Muster italienischer Hofanlagen in den beiden oberen Geschossen sich mit freien Bogenstellungen nach den umlaufenden Fluren öffnet. Im obersten Stockwerk sind diese Bogen durch je eine schlanke Mittelsäule aus Sandstein geteilt. Die Decke der Halle ist in ganzer Ausdehnung verglast, während die Haupttreppe, welche in allen Stockwerken durch offene Bogen mit der Halle in Verbindung steht und in zwei Umgängen zum Plenarsaal führt, mit einem von Stiekkappen eingerahmten Deckenlichtfenster überspannt ist. Dieser Plenarsitzungssaal, sowie der große Ecksaal der Präsidialwohnung sind auch mit reicheren Schmuck bedacht; im übrigen ist die Ausstattung der Zimmer von angemessener Einfachheit.

Für die Bauart der Decken wurden die in Art. 164 (S. 180) dargelegten Grundsätze zur Anwendung gebracht. Des schlechten Baugrundes wegen, der erst in 4 m Tiefe sich tragfähig zeigte, wurde zur Gründung des Gebäudes wieder eine 2 m hohe Sandschüttung eingebracht und diese mit einer Lage von 20 cm starken Granitplatten abgedeckt.

Die Baukosten waren im ganzen auf 1 400 000 Mark veranschlagt; hiervon entfallen 93 000 Mark auf die Erdarbeiten und auf die Gründung (auf letztere 27 390 Mark). Der Einheitspreis für 1 qm überbauter Grundfläche berechnet sich auf 378,90 Mark und für 1 cbm Rauminhalt, letzteren vom Kellerfußboden bis Oberkante Hauptgesims gemessen, zu 20,48 Mark.

Als drittes und größtes Beispiel sei weiter in Fig. 167 bis 169<sup>250)</sup> das Regierungsgebäude zu Königsberg i. Pr. mitgeteilt, das aus den in Art. 161 (S. 178)

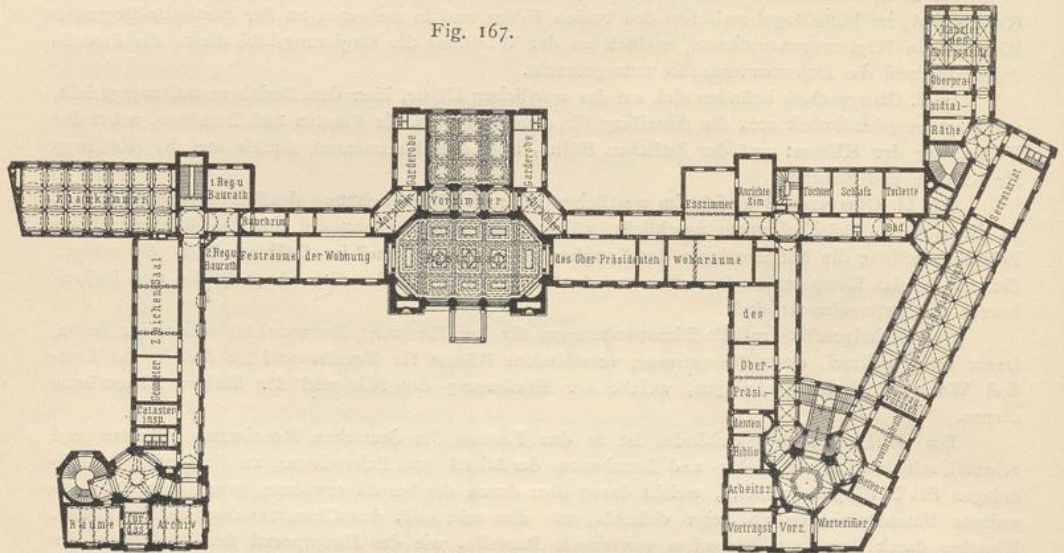
168.  
Beispiel  
III.

<sup>250)</sup> Nach: Zeitschr. f. Bauverw. 1881, S. 11, 273, 386 u. Bl. 1 bis 9.



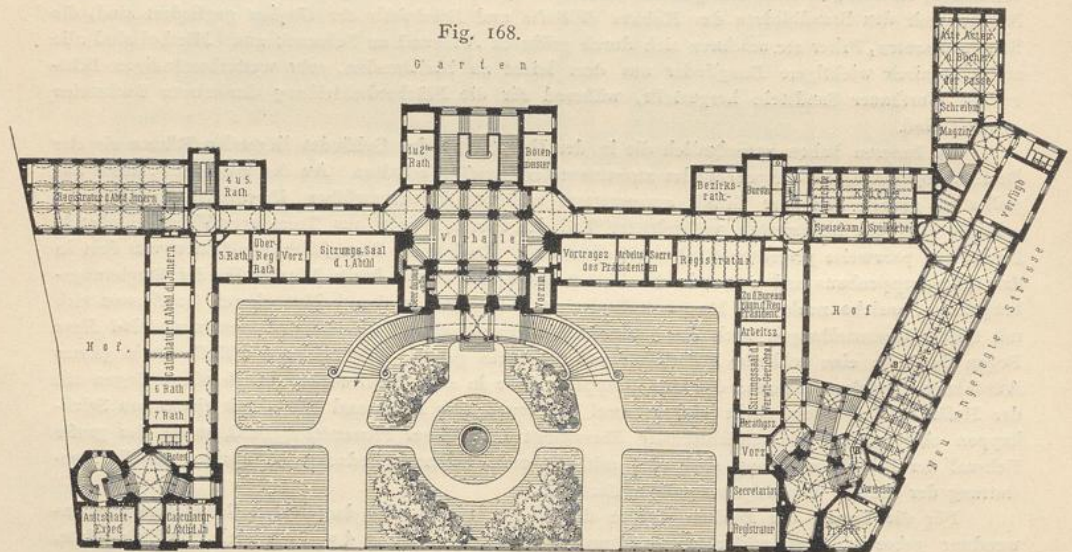
angegebenen Gründen mit einem großen Vorhof versehen wurde. Das Bauwerk wurde nach dem unter der Leitung *Hermann's* im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Berlin aufgestellten Entwurf *Endell's* 1872—81 ausgeführt.

Fig. 167.



I. Obergeschoss.

Fig. 168.



Strasse Mittel-Tragheim

Erdgeschoss.

Regierungsgebäude zu

Arch.: *Hermann*

Der 72 m breite und 38 m tiefe Vorhof ist von einem mit der Fluchtlinie der Hauptstraße Mittel-Tragheim gleich laufenden Mittelbau und zwei an der Vorderseite 20 m breiten Flügeln eingeschlossen. Bei dieser aus Fig. 168 ersichtlichen Anordnung und infolge der Form des zur Verfügung stehenden Geländes ergab sich hinter dem Flügel rechts ein größerer zur Bebauung geeigneter Platz, auf dem es zweckmäßig erschien, einen geschlossenen, um einen Binnenhof gruppierten Baukörper anzuordnen,



während links ein nach der Nachbargrenze offener, am Garten aber durch den verlängerten Mittelbau geschiedener Hof entstand.

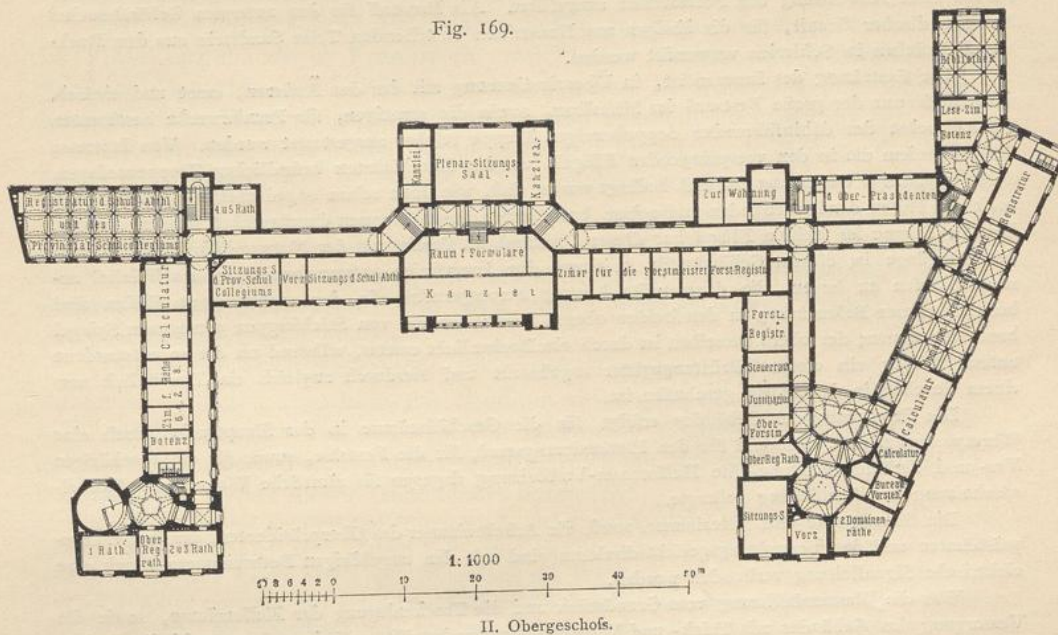
Von der Vorderseite führen drei Eingänge in das Innere; von diesen dient der mittlere, in der Hauptachse des Planes gelegene hauptsächlich als Zugang zu den Fest- und Empfangsräumen, sowie zur Wohnung des Oberpräsidenten; die in den Flügelbauten an der Straße angeordneten Eingänge führen zu den Geschäftsräumen und vermitteln den Verkehr mit den einzelnen Behörden; auch sind mit denselben die erforderlichen Durchfahrten, welche Höfe und Garten für Fuhrwerk bequem zugänglich machen, verbunden. Ihre Lage ist so gewählt, daß durch dieselben im Erdgeschosß der Verkehr zwischen zusammengehörigen Verwaltungszweigen nicht gehindert wird; vielmehr sind nur solche Räume, die unbedenklich abgesondert von anderen liegen dürfen, durch die Durchfahrten abgeschnitten. Durch den im rechten Flügel befindlichen Eingang gelangt man, auch ohne durch den Vorhof gehen zu müssen, zur Wohnung des Präsidenten.

Über Anordnung und Einteilung der einzelnen Stockwerke ist unter Bezugnahme auf die schon in Art. 165 (S. 181) aufgezählten Raumerfordernisse des Gebäudes und unter Hinweis auf Fig. 167 bis 169 das Folgende mitzuteilen.

Im Kellergeschosß, (bis zum Fußboden des Erdgeschosses) 3 m hoch, wovon durchschnittlich 2,3 m über den Erdboden der Umgebung emporragen, haben die verlangten kleinen Wohnungen für die Unterbeamten, sowie eine ähnliche Wohnung für einen unverheirateten Diener des Oberpräsidenten Platz gefunden. Ferner sind hier, von der rechtsseitigen Durchfahrt nach dem Garten zugänglich, Waschküche, Rollkammer, Plättstube, Weinkeller und sonstige für die Wohnung des Oberpräsidenten erforderliche Wirtschaftsräume, endlich an geeigneten Stellen die Räume zur Aufnahme der Öfen für die Sammelheizungen, sowie zur Aufbewahrung von Brennstoff angeordnet worden.

Im (von Oberkante zu Oberkante Fußboden) 5,3 m hohen Erdgeschosß gelangt man durch die im linken Flügel befindliche Durchfahrt einerseits zu der bis in das II. Obergeschosß führenden Treppe und zur Amtsblattexpedition, andererseits zu den Räumen der Abteilung des Inneren, welche diesen

Fig. 169.



Königsberg i. P.<sup>250</sup>).

& Endell.

ganzen Gebäudeteil bis zur großen Flurhalle im Mittelbau einnehmen. Hierbei sind die Registraturen in zwei übereinander liegenden Räumen, für welche in dem am Garten befindlichen Flügel links von der Nebentreppe bis zum I. Obergeschosß ausreichende Höhe zu beschaffen war, angeordnet. Auf die große Flurhalle und Haupttreppe in der Mitte der ganzen Anlage folgen dann die für das Regierungspräsidium erforderlichen Geschäftsräume, während ganz in der Nähe an der Hinterfront



Sitzungssaal und Bureau des Bezirkrates<sup>251)</sup>, weiter nach dem Vorhof zu und bis an die rechtsseitige Durchfahrt reichend die Räume des Verwaltungsgerichtes passend angeeignet sind. Rechts von der eben bezeichneten Durchfahrt hat sodann die Regierung-Hauptkasse<sup>252)</sup> eine sehr geeignete Lage erhalten. Endlich sind in dem zwischen Hof und Garten gelegenen Flügel der rechtsseitigen Baugruppe die Küchenräume der Wohnung des Oberpräsidenten eingefügt. Dieselben sind mit einer darunter (im Sockelgeschoss) befindlichen Durchfahrt und mit dem Hofe durch eine besondere Treppe und mit der im I. Obergeschoss befindlichen Wohnung durch die am Aufzug liegende Treppe verbunden.

Das I. Obergeschoss, 5,3<sup>m</sup> hoch, ist durch 6 Treppen mit dem Erdgeschoss verbunden und enthält die Geschäftsräume des Oberpräsidiums, sowie den Sitzungssaal des Provinzialrates in der Nähe der Arbeitszimmer des Regierungspräsidenten, an welche sich in zweckmäßiger Weise die Räume der Wohnung desselben, weiterhin die stattlichen Prunk- und Festsäle anreihen. Der linksseitige Flügel umfaßt die Räume der Katasterverwaltung.

Das 4,8<sup>m</sup> hohe II. Obergeschoss wird von den Räumen der zweiten Abteilung (für Schulsachen) nebst dem Sitzungssaal des Provinzial-Schulkollegiums, ferner der dritten Abteilung (für direkte Steuern, Forst- und Domänensachen) nebst dem Plenarsitzungssaal eingenommen.

In allen Geschossen sind außerdem die erforderlichen Wartezimmer und Botenräume, sowie gut erhellte und gelüftete Bedürfnisräume vorgesehen.

Die äußere Architektur hat eine der Bedeutung des Baues entsprechende, einfache, würdige Durchbildung erhalten. Nur der am Vorhof gelegene Mittelbau der Hauptseite ist mit reichem architektonischen und figürlichen Schmuck versehen; im übrigen sind die Einzelheiten in ernsten, kräftigen Formen gehalten und die Achsenweiten der Fenster thunlichst groß bemessen. Über der aus mächtigen Quadern bestehenden Plinthe erhebt sich das in Rustikawaise ganz mit Hausteinen verblendete Erdgeschoss, während im I. und II. Obergeschoss nur die Architektur des Mittelbaues und die Umrahmungen der Fenster aus Hausteinen hergestellt, die Flächen aber mit Backsteinen verblendet sind. Das Ganze wird durch ein von mächtigen Konsolengeprägtes Hauptgesims über einem von Bodenfenstern durchbrochenen Fries bekrönt. Die Garten- und Hofseiten sind durchweg in Backsteinrohbau ohne Anwendung von Formsteinen ausgeführt. Als Baustoff für den untersten Gebäudesockel ist schwedischer Granit, für die übrigen aus Hausteinen bestehenden Teile Sandstein aus den Rackwitzer Brüchen in Schlesien verwendet worden.

Die Gestaltung des Inneren ist, in Übereinstimmung mit der des Äußeren, ernst und einfach, demgemäß nur der große Festsaal im Mittelbau, sowie die sonstigen, für Prunkzwecke bestimmten Räume nebst der dahinführenden doppelarmigen Treppe reicher ausgestattet wurden. Von Interesse sind außerdem die in den vorspringenden Flügeln an den Durchfahrten befindlichen Treppenanlagen, deren eigenartige Gestaltung dadurch bedingt wurde, daß, wie oben schon angedeutet, die Durchfahrten nach den Höfen damit verbunden und neben, bzw. unter diesen Treppen durchgeführt werden mußten. Bei der Treppe im rechten Flügel hat dieser Umstand im Verein mit der Notwendigkeit, die Achsen der Flurgänge in diesem Gebäudeteile in einem den Frontlinien entsprechenden spitzen Winkel zusammenlaufen zu lassen, die dargestellte Lösung hervorgerufen. In den sechseckigen Hallen sind behufs besserer Beleuchtung in den beiden oberen Geschossen die von Stiehkappen getragenen Spiegel herausgenommen; der obere derselben ist durch ein Deckenlicht ersetzt, während um die so entstandene untere Öffnung ein eisernes Brüstungsgitter angebracht und hierdurch zugleich ein Durchblick von einem Geschos in das andere geschaffen ist.

Die Erwärmung des Gebäudes erfolgt für die Geschäftsräume in der Hauptsache durch eine Warmwasserheizung, während für den Plenarsitzungssaal, für die Festsäle, sowie für die zugehörigen Vor- und Verbindungsräume eine Heißwasser-Luftheizung, dagegen für sämtliche Wohnräume Kachelofenheizung zur Ausführung gelangte.

Die Sitzungssäle und Rätezimmer, sowie die Arbeitszimmer des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten und des Verwaltungsgerichtsdirektors sind mit den zugehörigen Botenzimmern durch eine elektrische Signalleitung verbunden worden.

Was die Wasserabführung vom Grundstück und die Trockenlegung der Kellerräume, sowie die Versorgung des Gebäudes mit Trink- und Wirtschaftswasser betrifft, so haben ebensowohl die Bodenverhältnisse von Königsberg, wie die Menge und Beschaffenheit des von der städtischen Wasserleitung gelieferten Wassers nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereitet. Ohne auf diese hier einzugehen, mag unter Hinweis auf die oben angegebene Quelle hier kurz erwähnt sein, daß das Oberpräsidial- und Regierungsgebäude ringsum mit einer ausreichenden Drainageleitung nebst geeigneten Vorrichtungen

<sup>251)</sup> Vergl. Art. 165 (S. 181).

<sup>252)</sup> Der Weg, den das Publikum zu nehmen hat, ist, wie bereits in Art. 163 (S. 179) erwähnt wurde, in Fig. 168 durch die strichpunktierte Linie *ABCD* angedeutet.



zur Verhütung von Verstopfung derselben versehen, ferner sämtliche Außenmauern unter der Erde mit einem Rappputz von verlängertem Cementmörtel überzogen wurden; auch sind überall Asphalt-Isolier- und Luftschichten zur Abhaltung der seitlich eindringenden, bezw. von unten aufsteigenden Feuchtigkeit zur Anwendung gekommen. Behufs Wasserversorgung des Gebäudes wurde ein Flachbrunnen von 10 m Tiefe zur Lieferung des Wassers für den Heizbetrieb, für die Spülung der Aborte und die Speisung der Zapf- und Feuerhähne, dagegen für die Beschaffung des Trinkwassers ein Tiefbrunnen von 30 m Tiefe angelegt. Für den Betrieb der Koch- und Waschküchen liefert eine kleine Regenwasser-Cisterne den notwendigen Bedarf.

Von den Nebenanlagen sei noch ein zur Wohnung des Oberpräsidenten gehöriger Pferdestall erwähnt, der, an den nördlichen Gartenflügel des Gebäudes anschliessend, Raum für vier Pferde, ferner Wagen- und Schlittenremise, Futter- und Geschirrkammer nebst Futterboden, sowie eine kleine Wohnung für den Kutscher enthält.

Die Baukosten waren, einschl. der inneren Ausstattung und der Nebenbaulichkeiten, der Regelung des Vorhofes und sonstigen Höfe, der Umwehungen etc., zu 1 925 000 Mark oder rund 480 Mark für 1 qm veranschlagt. Hiernach berechnet sich der Einheitspreis für 1 cbm Rauminhalt, vom Kellerfußboden bis Oberkante Hauptgesims gemessen, zu rund 22 Mark.

Von den für Zwecke der Bezirksregierungen anderer deutscher Staaten ausgeführten Geschäftshäusern mag der kurze Hinweis auf das Gebäude der Königlichen Kreisregierung von Oberbayern zu München<sup>253)</sup> als eines der bedeutendsten seiner Art genügen.

Dasselbe ist nach dem Entwurfe *Bürklein's* ausgeführt und nimmt am Maximilians-Platz eine Front von rund 170 m Länge ein, die im Erdgeschoß in offene Arkaden aufgelöst und von zwei dreiachsigen Durchfahrten durchschnitten wird. Das Gebäude besteht aus einem tiefen und hohen Erdgeschoß, dem Hauptgeschoß und Obergeschoß, sowie zwei Zwischengeschossen, in denen die für sämtliche Verwaltungszweige der Kreisregierung erforderlichen Geschäftsräume, Sitzungs- und Festsäle, sowie die Wohnung des Präsidenten untergebracht sind.

Den Regierungs- und Präsidialgebäuden in Preussen entsprechen sodann die Präfekturgebäude in Frankreich, welche für Zwecke der Verwaltung der einzelnen Departements bestimmt sind und deren Erfordernisse mit denjenigen der erwähnten Regierungsgebäude im ganzen ziemlich übereinstimmen.

Die hauptsächlich in der Raumverteilung abweichende Anlage der beiden Typen ist bereits in Art. 162 (S. 178) gekennzeichnet worden. Es mag hinzugefügt werden, daß die Präfekturgebäude, und zwar sowohl das den mittleren Hauptbau bildende Haus des Präfekten (*Hôtel du préfet*), als auch die damit verbundenen niedrigeren Seitenflügel mit Geschäftsräumen für den eigentlichen Verwaltungsdienst (*Bureaux affectés aux divers services administratifs* etc.) nur zweigeschossig zu sein pflegen.

Den raschesten Aufschluß über die Eigentümlichkeiten der in Rede stehenden Anlagen verschafft das Studium eines geeigneten Vorbildes.

Als solches ist das 1864—67 von *Durant & Guerinot* erbaute Präfekturgebäude zu Poitiers (Fig. 170 u. 171<sup>254)</sup> zu bezeichnen, das in jeder Beziehung dem französischen Typus dieser Gebäudeart entspricht.

In der That sind im Erd- und Obergeschoß nicht nur sämtliche Verwaltungszweige in zweckdienlich angeordneten, mit allen nötigen Nebengängen, Wartezimmern, Fluren etc. versehenen Räumen untergebracht; auch die Prunksäle und Wohnräume des Präfekten erscheinen in ebenso bequemer, als stattlicher Weise eingeteilt und gruppiert. Eine nähere Beschreibung des Präfektenhauses dürfte nicht erforderlich sein; die Bemerkung mag genügen, daß außer dem Hauptmittelbau noch der daran anschliessende Teil des Erdgeschosses im rechten Gebäudeflügel bis zur Durchfahrt, sowie einige Räume des oberen Geschosses daselbst für Zwecke der Wohnung als Dependenz herangezogen sind. Demgemäß ist in diesem Verbindungsbau neben der Haupttreppe die Diensttreppe verlegt, während in dem ebenmäßig gelegenen Verbindungsbau eine für den Privatgebrauch des Präsidenten bestimmte bequeme Treppe angeordnet ist. Hieran schließt sich unmittelbar der linke Gebäudeflügel, der die Räume des

<sup>253)</sup> Siehe: Bautechnischer Führer durch München. München 1876. S. 130 — ferner: Deutsches Bauhandbuch. Teil II. Berlin 1884. S. 497 u. 498.

<sup>254)</sup> Nach: *Nouv. annales de la constr.* 1871, S. 17 u. Pl. 7—10.

169.  
Gebäude  
der  
Kreisregierung  
von  
Oberbayern.

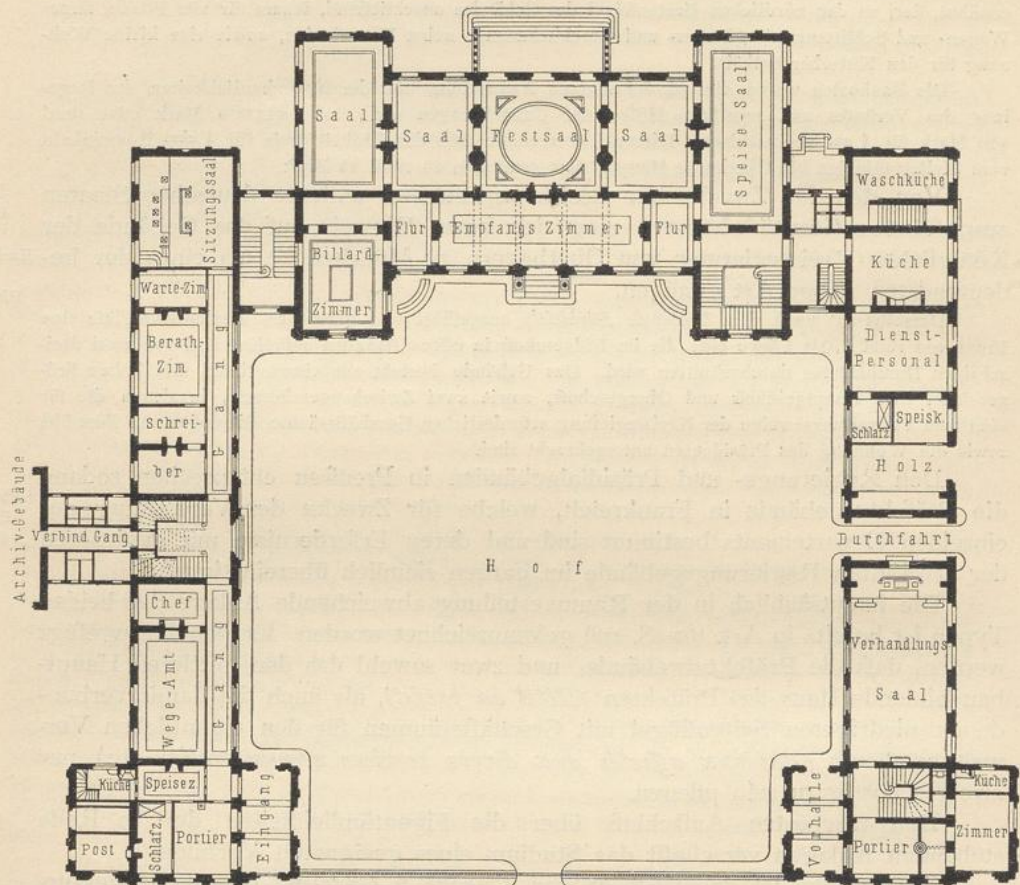
170.  
Französische  
Präfektur-  
Gebäude.

171.  
Beispiel  
I.



Präfekturrates (*Conseil de préfecture*), des Vicinaldienstes (*Service vicinal*), der Gerichtsschreiberei (*Greffes*), des Generalsekretariats (*Secrétariat général*), der verschiedenen denselben zugewiesenen Bureaus, sowie der Verwaltungsbibliothek (*Bibliothèque administrative*) etc., endlich eine Wohnung des Hauswarts (*Concierge*), sowie Polizei- und Wachgelafs umfaßt. Gegenüber im rechten Flügel befindet sich in dem zwischen Straße und Einfahrt gelegenen Teile des Erdgeschosses, außer einer Wohnung für den Hauswart dieses Gebäudes, der dem öffentlichen Dienst gewidmete Saal für Zuerkenntnisse, Versammlungen, Wahlen etc. (*Adjudications, Réunions, Conférences, Élections* etc.<sup>255</sup>). Das Obergeschofs

Fig. 170.



Erdgeschofs.

Arch.: Durand &amp; Guerinot.

Präpekturgebäude

dieses Flügels wird fast ganz von den Räumen des Generalrats (*Conseil général*) des Departements eingenommen, von wo aus man durch einen Vorflur und die Haupttreppe des Mittelbaues auf kürzestem Wege jederzeit zum Präfekten gelangen kann. An der Vorderfront dieses Teiles liegen Sitzungssaal und Geschäftsräume der Akademieabteilung (*Service d'académie*).

Die ganze Baugruppe nimmt an der Vorderfront eine Länge von 69,40 m, an der Nebenseite eine solche von 62,35 m ein; der Vorhof hat eine größte Breite von 44,80 m auf eine größte Tiefe von 42,20 m; der Eintritt erfolgt durch die offenen Vorhallen der Seitenflügel, die von den Hauswartsstuben aus überblickt werden. Für Fuhrwerke dient die Einfahrt in der Mitte der Vorderseite, außer der bereits

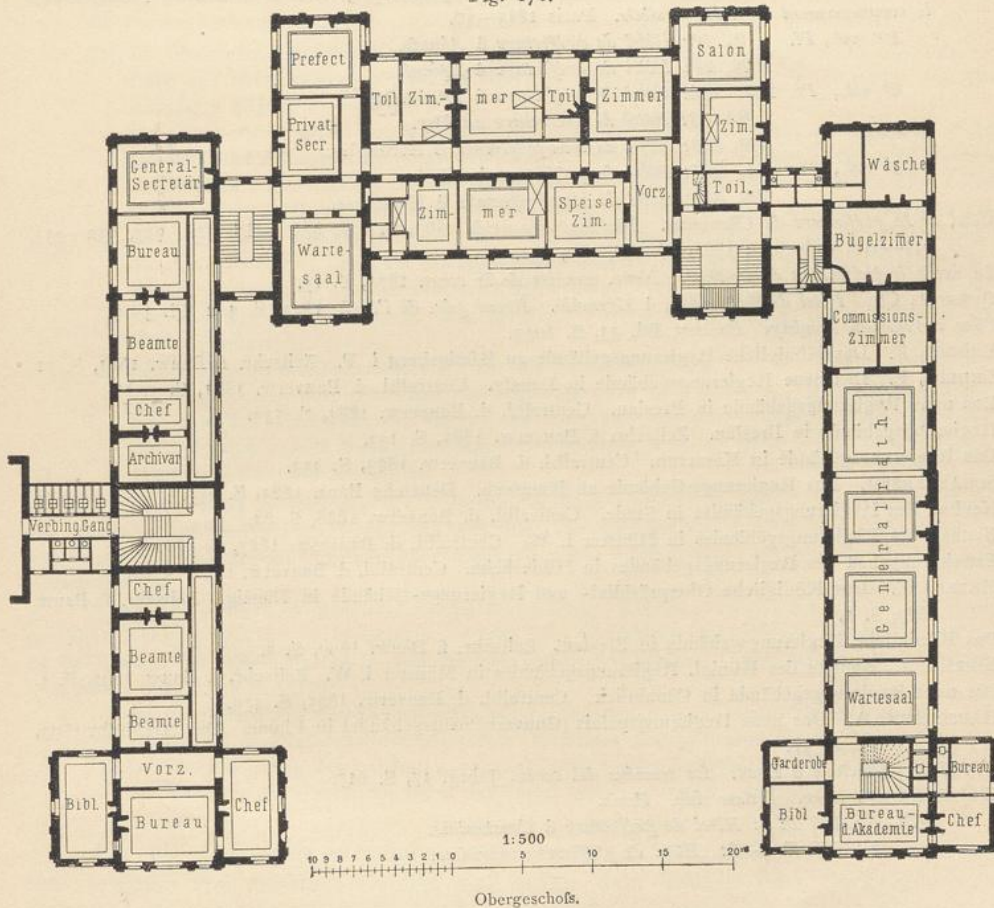
<sup>255</sup> Die Einrichtungsgegenstände dieses Saales, so wie des Sitzungssaales des Präfekturrates im linken Seitenbau sind in Fig. 170 angegeben.



erwähnten Durchfahrt des rechten Seitenbaues. An den gegenüber liegenden linken Flügel schließt sich hinter der Treppe ein Gang an, der zu den in Fig. 170 nur angedeuteten Departementsarchiven führt. Treppen, Verkehrs- und Bedürfnisräume sind in zweckdienlicher Weise im Gebäude verteilt.

Die Architektur ist in den Formen der unter *Louis XIII.* und *XIV.* herrschenden Bauweisen in Anlehnung an die Vorbilder an der *Place royale* zu Paris, in Fontainebleau etc. durchgeführt, zeigt somit im Äußeren reichliche Verwendung von Hausteinen für die Fenster- und Thürumrahmungen, Plinthen und Gesimse, sowie für die Gliederungen der Vorlagen, Lisenen und Lucarnen, in Verbindung mit Backsteinverblendung für die verbleibenden Mauerflächen. Die steilen Mansardendächer sind in Schiefer gedeckt. Der Architektur im Äußeren entspricht die Ausstattung im Inneren.

Fig. 171.



zu Poitiers<sup>254)</sup>.

Das Gebäude ist ganz unterkellert. Die Herstellungskosten, einschl. des Archivgebäudes, der Stallungen und Remisen, die ebenfalls als nebensächlich in den Grundrissen nicht dargestellt sind, sowie der Umwehrungen, Gartenanlagen, sämtlichen Einrichtungsgegenständen betragen rund 800 000 Mark (= 1 000 000 Franken). Hiervon entfallen auf das eigentliche Präfekturgebäude ohne Mobiliar rund 624 000 Mark (= 780 000 Franken); dies ergibt bei rund 1700 qm bebauter Grundfläche 367 Mark für 1 qm oder bei rund 24 000 cbm Rauminhalt (Kellerfußboden bis Hauptgesims-Oberkante) 26 Mark für 1 cbm.

Noch sei als weiteres, sehr bemerkenswertes Beispiel das Präfekturgebäude zu Grénoble, nach dem Entwürfe *Questel's* 1862—67 erbaut, erwähnt<sup>256)</sup>.

172.  
Beispiel  
II.

<sup>254)</sup> Siehe: *Revue gén. de l'Arch.* 1875, S. 4 u. Pl. 3-9.



Dasselbe unterscheidet sich vom vorhergehenden Typus hauptsächlich dadurch, daß infolge des langgestreckten, aber wenig tiefen Grundstückes, das für Errichtung des Bauwerkes zur Verfügung stand, letzteres mit seinen Vorlagen unmittelbar an die Bauflucht des freien Platzes, an den das Grundstück grenzt, gerückt wurde, also keinen Vorhof hat.

### Litteratur

über »Geschäftshäuser für Provinzbehörden«.

Ausführungen und Entwürfe.

- GOURLIER, BIET, GRILLON & TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIX<sup>me</sup> siècle*. Paris 1845—50.  
 1<sup>er</sup> vol., Pl. 9, 10: Hôtel de préfecture à Ajaccio.  
 26, 27: Hôtel de préfecture à Épinal.  
 2<sup>e</sup> vol., Pl. 103, 104: Hôtel de préfecture à Angoulême.  
 82, 83: Hôtel de préfecture au Puy.  
 286, 289: Hôtel de sous-préfecture à Avranches.  
 3<sup>e</sup> vol., Pl. 284, 285: Hôtel de préfecture à Niort.  
 309, 310: Hôtel de sous-préfecture à Goutances.  
 Hôtel de la préfecture de Chaumont. *Moniteur des arch.* 1863, S. 672, 978 u. Pl. 926—927, 932—933, 945—946, 957—959; 1864, Pl. 966, 970, 991.  
 La nouvelle préfecture de Poitiers. *Nouv. annales de la const.* 1871, S. 17.  
 QUESTEL, CH. Hôtel de préfecture, à Grenoble. *Revue gén. de l'arch.* 1875, S. 4 u. Pl. 3—9.  
 New secretariat, Bombay. *Builder*, Bd. 33, S. 1039.  
 ENDELL, F. Das Königliche Regierungsgebäude zu Königsberg i. P. *Zeitschr. f. Bauw.* 1881, S. 11.  
 ENDELL, F. Das neue Regierungsgebäude in Danzig. *Centralbl. d. Bauverw.* 1881, S. 7, 16.  
 Das neue Regierungsgebäude in Breslau. *Centralbl. d. Bauverw.* 1884, S. 539.  
 Regierungsgebäude in Breslau. *Zeitschr. f. Bauverw.* 1885, S. 133.  
 Das Regierungsgebäude in Kamerun. *Centralbl. d. Bauverw.* 1885, S. 453.  
 SCHARENBERG. Das Regierungs-Gebäude zu Kamerun. *Deutsche Bauz.* 1885, S. 577.  
 Neubau des Regierungsgebäudes in Stade. *Centralbl. d. Bauverw.* 1886, S. 83.  
 Neubau des Regierungsgebäudes in Münster i. W. *Centralbl. d. Bauverw.* 1887, S. 386.  
 Erweiterungsbau des Regierungsgebäudes in Hildesheim. *Centralbl. d. Bauverw.* 1888, S. 65.  
 MEYER, W. Das Königliche Oberpräsidial- und Regierungs-Gebäude in Danzig. *Zeitschr. f. Bauw.* 1889, S. 1.  
 Das Königliche Regierungsgebäude in Breslau. *Zeitschr. f. Bauw.* 1890, S. 5.  
 NIERMANN. Neubau des Königl. Regierungsgebäudes in Münster i. W. *Zeitschr. f. Bauw.* 1892, S. 1.  
 Das neue Regierungsgebäude in Osnabrück. *Centralbl. d. Bauverw.* 1895, S. 479.  
 HAUSZMANN, A. Das neue Regierungspalais (Gouvernementsgebäude) in Fiume. *Der Architekt* 1897, S. 30 u. Taf. 57.  
 L'hôtel de préfecture à Lyon. *La semaine des const.*, Jahrg. 17, S. 617.  
*Croquis d'architecture. Intime club. Paris.*  
 1879, No. IV, F. 3: Hôtel de préfecture à Constantine.  
 No. IX, F. 4—6: Hôtel de préfecture maritime.

### c) Geschäftshäuser für Kreisbehörden.

Mit Einführung der neuen Verwaltungsgesetze in Preußen, welche nicht allein den Provinzen, sondern auch den Kreisen des Landes eine gewisse Selbstständigkeit verliehen haben, sind auch die Anforderungen der Kreisbehörden an ihre Geschäftshäuser gesteigert worden. In vielen Kreisstädten sind neue Kreishäuser entstanden, in welchen die Geschäftsräume des Landratsamtes und des Kreis Ausschusses, der Königlichen Kreiskasse, der Kreis-Sparkasse und des Katasteramtes zu vereinigen sind. Für gröfsere Kreise ist aufer einem kleineren Sitzungs saale für den Kreis ausschufs ein zweiter gröfserer Saal für die Sitzungen des Kreistages notwendig, während für kleinere Kreise ein Saal für beide Zwecke genügt. Der Kreistagssaal, der nur einige Male im Jahre benutzt

173.  
Kreishäuser  
in  
Preußen.